

Die Mitglieder der Oblatenfamilie verbinden sich durch dieses Gebet miteinander an jedem dritten Sonntag im Monat.

ORATIO

16. März 2025

DE

EVANGELIUM LIVE: Lk 9, 28b–36

Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.

Jesus nahm Petrus, Johannes und Jakobus mit sich. Den ersten Papst, den Lieblingsjünger und Santiago! Die Säulen der Kirche! Und sie schlafen in dem Moment ein, in dem Jesu Gewand weiß wird, sein Gesicht sich verändert, er mit Mose und Elia von seinem Tod spricht, von seinem Exodus. Ich muss sagen, es erfüllt mich mit Hoffnung, wenn ich sehe, dass selbst diese Großen nicht fehlerfrei waren, das ist ziemlich ermutigend. Gott tut große Dinge in meinem Leben. Gleichzeitig kämpfe ich oft, vor allem mit mir selbst. Es geschehen Dinge, die mich mit Staunen erfüllen: die ewigen Gelübde von Bruno OMI in Kalabrien, der Besuch im Generalhaus der Oblaten in Rom, der Aschermittwochsgottesdienst, den Mami OMI gefeiert hat... Und das sind nur die letzten vierzehn Tage! Und lasst mich gar nicht erst damit anfangen darüber zu reden, was für eine wunderbare Frau ich habe! Oft bin ich aber nicht in der Lage, darüber zu staunen, zumindest nicht lange. Die Alltagssorgen und die Weltnachrichten verdrängen diese Wunder aus meinem Kopf. Versteht ihr das? Ein Missionar aus Madagaskar hat in Lednice, einem kleinen Dorf im Westen Tschechiens, am anderen Ende der Welt eine Messe gefeiert! Und ich freue mich eine Zeit lang darüber und dann schlafe ich mit den Aposteln ein. Ich bekomme Angst und vergesse, wie groß unser Gott ist.



Der Gott, der so viele wunderbare Menschen aus der ganzen Welt in mein Leben gebracht hat. Der Gott, der diese drei Schlafenden zu einigen der größten Heiligen gemacht hat. Der Gott, der uns so sehr liebt, dass er sich für uns opfert, selbst wenn wir verloren sind. Ich höre mir die Nachrichten der Welt an und lasse mir die Freude daran nehmen. Vielleicht sagt eine Stimme aus den Wolken gerade auch zu mir: „Dies ist mein auserwählter Sohn, hört auf ihn!“

Louis Lougen OMI, aus einer Rede, die er während des Weltjugendtags der Oblaten 2011 in Málaga hielt

Was bedeutet es, heilig zu sein? Ist ein heiliger Mensch ein selbstgerechter Perfektionist, ein “Streber”? Manchmal denken wir, dass es bedeutet, extrem seltsam oder anders zu sein, ein bisschen komisch oder bizarr, vielleicht langweilig und traurig. Weit gefehlt! Heilig zu sein bedeutet, ein Zeuge der Liebe und Güte Gottes zu sein. Es ist jemand, der an die anderen denkt und sie respektiert. Es ist jemand, der in Gott verliebt ist und der Gottes Gnade sein Leben umgestalten lässt.

Lukas 9, 28b–36

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elíja; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. Und es geschah: Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

